

alltagstauglich – gut mit meiner Zeit umgehen

Den Witz habe ich damals als 10-Jähriger in der Kinderzeitschrift *Junior* gelesen. Zuerst habe die Pointe nicht wirklich verstanden. Ich musste nachdenken. Vielleicht ist mir der Witz deshalb bis heute in Erinnerung geblieben. Und so geht der Witz: *Zeit ist Geld sagte der Wirt und zählte das Datum zur Rechnung.*

Hast du die Pointe verstanden? Wenn ich mich richtig erinnere, habe ich damals zum ersten Mal verstanden, dass Zeit kostbar ist. Auch wenn wir das Datum heute nicht zur Kollekte rechnen, ist diese Stunde trotzdem kostbar. Diese Stunde ist deshalb kostbar, weil wir nicht unendlich viele Stunden haben. Unsere Zeit ist beschränkt. Nicht nur unsere Zeit für diesen Gottesdienst ist beschränkt, sondern vor allem auch unsere Lebenszeit. Dass Zeit kostbar ist, machen wir in vielen Redewendungen deutlich. Meistens denken wir gar nicht darüber nach, was wir gerade von uns geben. „*Dieser Umweg hat mich zehn Minuten gekostet.*“ Oder wir reden von Zeit "stehlen", Zeit "schenken", Zeit "gewinnen", Zeit "sparen", Zeit "verschwenden", Zeit "vergeuden", Zeit "verlieren". Zeit ist tatsächlich unendlich kostbar.

Das weiss auch die Bibel. In Epheser 5,16 ist der Satz zu finden *Kauft die Zeit aus.* Was es mit diesem Vers genau auf sich hat, werden wir später noch genauer anschauen müssen. Soviel sei an dieser Stelle aber schon gesagt. Dieser Vers ist keine Ausrede für Tempoüberschreitungen beim Autofahren. Du kannst der Polizei nicht erklären, dass du gerade sehr biblisch – genau genommen nach Epheser 5,16 - unterwegs gewesen bist.

Sicher ist, dass Zeit, so wie wir sie kennen nicht schon immer da war. Die Zeit wurde von Gott geschaffen. Deshalb hat alles einen Anfang und ein Ende – auch unsere ganz persönliche Lebenszeit. Aber obwohl Zeit so kostbar ist, hat Gott trotzdem nur Spott für Menschen übrig, die meinen, dass sie sich Ruhe und Schlaf nicht leisten können. Gott tut es unendlich leid um Menschen, die meinen sie könnten in sieben Tagen mehr arbeiten, mehr lernen, mehr verändern als in sechs Tagen. Solche werden unweigerlich zu ihren eigenen Sklaven. *Gott ist ein Freund des guten Schlafs und der harten Arbeit. Gott hat Freude an schönen Festen und an langen Stunden im Labor, am Schreibtisch, im Haushalt hinter der Ladentheke* – so Michael Herbst.

Keine Frage: Jesus war ausserordentlich engagiert. Gelegentlich waren er und seine Jünger so beschäftigt, dass sie kaum Zeit zum Essen fanden. Trotzdem geschieht das erste Wunder von Jesus ausgerechnet an einer Hochzeit. An einer Hochzeit, auf der es unerklärlich guten Wein gibt.

Es lohnt sich über unsere Zeit nachzudenken und vor allem darüber, wie wir mit unserer Zeit verantwortlich umgehen können. Was heisst das ganz praktisch, die wichtigen und grossen Dinge an die erste Stelle zu setzen und sich nicht von den tausend kleinen Dingen des Alltags verschlucken zu lassen?

Um diesem Geheimnis auf die Spur zu kommen will ich dich in eine ganz kurze Griechisch-Stunde mitnehmen. Zur Erinnerung: Das Neue Testament wurde ursprünglich nicht in Deutsch, sondern in Altgriechisch geschrieben. Das stellt beim Übersetzen manchmal eine gewisse Herausforderung

rung dar. Im Altgriechischen gibt es zum Beispiel zwei verschiedene Wörter für unser deutsches Wort *Zeit*.

Das eine Wort heisst *chronos*. *Chronos* meint die Zeit, die abläuft. Wenn du dich für Uhren interessierst, dann weisst du, dass ein Chronograph eine bewegliche Uhr ist, die sehr strengen Prüfkriterien entspricht. Zum Beispiel eine Armbanduhr. Mit einem Chronometer messe ich die Zeit die abläuft. Meine Uhr sagt mir, dass es gerade 10.37 Uhr ist und ich unterdessen also seit ziemlich genau fünf Stunden wach bin. Das ist *chronos*, die ablaufende Zeit.

Das andere griechische Wort für *Zeit* heisst *kairos*. *Kairos* meint den *günstigen Augenblick*. In der griechischen Mythologie wird der *Kairos* als ein nackter Junge mit lockigem Haar dargestellt. Wer geschickt genug ist, schafft es, diesen herumschwirrenden Jungen an seinen Haaren zu packen. Von daher kommt übrigens unsere Redewendung *die Gelegenheit beim Schopf packen*. Es geht beim *Kairos* also um den passenden Zeitpunkt.

Chronos und *kairos*. Beide Wörter sind im griechischen Grundtext des Neuen Testaments mehrfach zu finden. Ende der Griechisch Stunde.

Was heisst das alles jetzt aber für unseren Umgang mit dem kostbaren Gut *Zeit*?

Zuerst die wirklich gute und befreiende Feststellung: Wir alle haben jeden Tag exakt 24 Stunden *Zeit*. Das ist die Zeit, die für Gestresste und Gemütliche, für Männer und Frauen, für Babys und Managerinnen jede Woche siebenmal abläuft.

Wenn du verantwortlich mit deiner Zeit umgehen willst, dann denkst du am besten einmal sorgfältig darüber nach, wie diese 24 Stunden bei dir ablaufen. Das ist deine Verantwortung. Gott wird das nicht für dich tun. Frag dich, was die grossen und wichtigen

Brocken in deinem Tagesablauf sind. Wir alle brauchen zum Beispiel Schlaf. *Wieviel* Schlaf du brauchst, dass kannst du weder in der Bibel noch in einem Gesundheitsbuch nachschlagen. Es ist deine Verantwortung zu klären, wie viel Zeit du für den Schlaf reservieren musst. Wir alle sind da sehr unterschiedlich. Ich selber brauche etwa 6.5-7 Stunden Schlaf. Meine Frau braucht gut 8 Stunden Schlaf. Unser Enkel schnappt sich jede Nacht etwa 12 Stunden Schlaf und gönnt sich am Nachmittag nochmals eine Stunde. Der Schlaf gehört definitiv zu den Dingen, die du in deinem Tagesablauf unterbringen musst.

Nachher kommen die weiteren wichtigen Steine. Fragt sich nur, was überhaupt diese nächsten grossen Zeit-Steine *sind*? Gott hat *dir* die Verantwortung übertragen, das für dein Leben heraus zu finden. Du bestimmst damit, zu was für einer Person du dich entwickeln wirst. Wenn du beispielsweise ein grossartiger Musiker werden möchtest, dann solltest du bei deiner Tagesplanung den entsprechenden Übungsstunden eine hohe Priorität einräumen. Du wirst nie virtuos werden, wenn du einfach schaust, wieviel Zeit zum Üben dir am Ende des Tages noch bleibt. Das gleiche Prinzip gilt auch, wenn du eine erfolgreiche Geschäftsfrau, ein hingebungsvoller Vater oder eine treue Freundin werden willst. Du musst die wichtigen Dinge zuerst in deine Tageschronologie einplanen. Wenn du das erst später machst, wird dafür keine Zeit mehr bleiben.

Das gleiche Prinzip gilt übrigens auch, wenn du eine geistlich reife Persönlichkeit werden willst. Vielleicht überrascht es dich, aber es ist gar nicht so schwer, eine geistlich und emotional reife Person zu werden. Reserviere dir einfach die Zeit dafür, so wie du dir auch für andere Dinge täglich Zeit nimmst. Wichtig ist, dass du den wichtigen Dingen in deinem Tagesablauf die nötige Priorität einräumst, sonst werden irgendwelche Dinge die ersten Plätze in deiner Tageschronologie einnehmen.

Sicher ist: Unsere Prioritätenliste formt unser Leben. Wenn deine Arbeit der Stein ist, den du allem voranstellst, dann wird diese Entscheidung deinem Leben ein bestimmtes Gepräge geben. Wenn die Zeit mit deiner Familie der wichtigste Stein in deinem Tagesablauf ist, dann wird das dein Leben ebenfalls prägen. Und genauso wird es dein Leben prägen, wenn du der Freundschaft mit Jesus hohe Priorität einräumst.

Die wichtigen Dinge in deinem Tagesablauf müssen chronologisch gesehen nicht zwingend am Anfang deines Tages stehen. Aber plane die wichtigsten Dinge immer zuerst in deinen Tagesablauf ein.

Wenn du ein Morgenmuffel bist, dann musst du dich ja nicht gleich als erstes anderen Menschen zumuten. Und vielleicht mutest du dich als Morgenmuffel auch nicht gleich als erstes Jesus zu. Warte, bis du dich etwas entfaltet hast. Finde deinen Jesus-Platz in deinem Tagesablauf und reserviere die entsprechende Zeit.

Wenn wir in die Evangelien hineinschauen, dann wird recht schnell klar, dass Jesus eher zum Club der Frühaufsteher gehört hat. Das hat Einfluss auf seinen Tagesablauf gehabt. Eine schöne Geschichte dazu findest du in Markus 1. An jenem Abend ist es in Kapernaum offensichtlich ziemlich spät geworden. Jesus hat bis in die Nacht hinein Kranke geheilt und Besessene freigesprochen. Irgendwann hat vermutlich jemand gesagt: „So, für heute ist Schluss. Morgen ist auch wieder ein Tag.“

Dann aber heisst es (V35): *Früh am Morgen, als es noch völlig dunkel war, stand Jesus auf, verließ das Haus und ging an einen einsamen Ort, um dort zu beten.* Die Freundschaftspflege mit seinem himmlischen Vater stand bei Jesus bei der Tagesplanung offensichtlich ganz oben auf der Prioritätenliste. Natürlich hätte Jesus überall in seinem Tagesablauf eine Gesprächszeit mit Gott einplanen können. Als Frühaufsteher hat er die

se Zeit aber logischerweise gleich an den Anfang seines Tages gesetzt.

Ich zähle mich selber auch zu den Frühaufstehern. Und ich habe mich entschieden, der Freundschaft mit Jesus hohe Priorität einzuräumen. Natürlich kann ich *immer* mit Jesus reden. Aber meine besten Gesprächszeiten mit Jesus habe ich in der Regel am frühen Morgen. Morgenmuffel planen sich selbstverständlich eine andere Tageszeit für ein ungestörtes Gespräch mit Gott ein. Wichtig ist, dass dir Folgendes klar ist: Eine Freundschaft mit Jesus entsteht nicht, wenn du einfach schaust, ob dir am Ende des Tages noch etwas Zeit für die Beziehung mit ihm bleibt. So funktionieren Freundschaften nicht. So funktionieren Ehen nicht und so funktioniert auch die Beziehung mit Gott nicht. Deine Beziehung zu Jesus wird ein Teil deiner Tagesplanung sein oder sie wird nicht sein. Es ist wichtig, dass du dir da nichts vormachst. Alle Dinge, die wir jetzt angeschaut haben, gehören zum *chronos*-Teil unserer Zeit. Sie haben mit unserem Tagesablauf zu tun.

Wichtig ist, dass wir jetzt auch noch die *kairos*-Dimension unserer Zeit etwas verstehen. Auch dieser Aspekt wird in Markus 1,35-39 deutlich. Jesus ist schon sehr früh am Morgen für ein Gespräch mit seinem himmlischen Vater in die Einsamkeit hinausgegangen. Etwas später erwachen seine Jünger. Und auch die anderen erwachen, die Frauen und Männer, die auch noch geheilt und befreit werden möchten. Hier steht: *Simon und die, die bei ihm waren, eilten Jesus nach, und als sie ihn gefunden hatten, sagten sie zu ihm: „Alle fragen nach dir.“* Fast hört man aus dieser Formulierung den leisen Vorwurf heraus: „Wie kannst du so lange beten, während schon alle unruhig auf dich warten. Mach vorwärts, Jesus, so eine Gelegenheit wie heute Morgen bietet sich nicht alle Tage.“

Jesus hat eine völlig unerwartete Antwort für seine Jünger bereit (V38): *„Lasst uns von hier*

weggehen in die umliegenden Ortschaften, damit ich auch dort die Botschaft vom Reich Gottes verkünden kann; denn dazu bin ich gekommen.“ Wie kann Jesus diese historische Gelegenheit auslassen? Wie kommt er dazu, diese erwartungsvollen Menschen dermassen zu enttäuschen? Die Antwort ist ganz einfach und gleichzeitig absolut atemberaubend. Offensichtlich weiss Jesus aus dem Gespräch mit seinem Vater, dass jetzt nicht die günstige Gelegenheit – nicht der *kairos* -dafür ist, einfach nahtlos an der Heilungsveranstaltung des Vorabends anzuknüpfen. Jetzt ist der passende Augenblick, um die Botschaft vom Reich Gottes in den umliegenden Ortschaften zu verkünden.

Damit sind wir wieder bei Epheser 5,16 und bei dem Satz *Kauft die Zeit aus*. Wenn hier das Wort *chronos* stehen würde, dann könnte man daraus tatsächlich ableiten, dass es darum geht, schneller zu fahren, mehr in unseren Tagesablauf hinein zu quetschen und speditiver zu werden. Aber das steht hier nicht. Hier steht das Wort *kairos*. Paulus fordert uns auf, Frauen und Männer zu werden, die geistlich hellwach durch den Tag gehen. Gott sucht nicht nach Menschen, die den Effizienzhebel ihres Lebens bis zum Anschlag hinunterdrücken. Gott sucht Menschen, die ein Auge und ein Gespür für die göttlichen Gelegenheiten haben. Gott sucht Menschen, die es verstehen, geistliche Gelegenheiten beim Schopf zu packen. Es sind Menschen die offen sind für die *kairos*-Momente, Menschen, die wissen, was dran ist und was nicht dran ist. Das müssen gar nicht riesige Dinge sein. In der vergangen Woche hatte ich an einem Morgen den starken Eindruck, dass ich einen Freund anrufen soll, um ihm etwas zu sagen. Ich war unsicher, habe es dann aber doch getan. Wie sich herausstellte, war es ein *kairos*-Moment.

An jenem Morgen hat Jesus viele Menschen enttäuscht. Eine ganze Reihe Männer und Frauen wurden nicht geheilt. Warum? Weil

jetzt nicht der *kairos* dafür war. Jetzt war der *kairos*, um in den umliegenden Dörfern das Evangelium zu verkünden. Woher kommt diese Fähigkeit, um zwischen diesen Dingen zu unterscheiden. Wie kann ich wissen, dass sich gerade ein *kairos*-Moment einstellt. Diese Gewissheit entsteht in den Zeiten des Gebets, die ich mir fest in meinen Tagesablauf einplane.

Was wir heute mehr als alles andere brauchen sind Männer und Frauen, die aus dem Gebet heraus wissen, was in ihrem Alltag gerade dran ist und was nicht dran ist. Gesucht sind Menschen, denen das Gebet zu einer festen Gewohnheit in ihrem Tagesablauf geworden ist und die aus ihren Gesprächen mit Gott heraus wissen, was wirklich dran ist. Du und ich können solche Menschen sein.

.....
Kirche im Rebgarten – *Gott und Menschen begegnen*

Hueber Rebgarten 16
8590 Romanshorn

© Chrischona Romanshorn, 2021

Predigt: Martin Maag, 14.03.2021

Kontakt: martin.maag@chrischona.ch